

Hans Fallada: Kleiner Mann — was nun? · Weitere Presse-Urteile:

Der Mittag, Düsseldorf

Aus allen Lagern hat man immer wieder nach dem Dichter gerufen, das zu schaffen, wonach die Zeit verlangt: Dichtung, ist bisher nicht geglückt. Und nun ist diese Dichtung da in der guten, einfachen, heutigen Prosa des Hans Fallada. Dieses Buch wird vielen den Glauben wiedergeben. Den Glauben an das Leben, an die Menschen.

Magdeburgische Zeitung

Unzählige Menschen haben sich in den Figuren des Romans wiedererkannt, d. h. in den meisten Fällen, sie haben überhaupt zum erstenmal erkannt, wer sie sind, wie sie leben, was sie leiden, wozu sie da sind.

Tempo, Berlin

Durch dieses Buch geht als eine Lichtgestalt, als große tiefe Freude das Lämmchen. Ihr müßt dieses Lämmchen kennenlernen, alle, alle. Die Frauen ebenso wie die Männer. Die Jungen ebenso wie die Alten.

Nürnberger Zeitung

Lämmchen will ich eine der schönsten Gestalten deutscher Dichtung nennen, trotz Gretchen und dem Käthchen von Heilbronn.

Das Reichsbanner, Magdeburg

Nicht zuletzt ist der Roman ein Hohes Lied auf die Frau des kleinen Mannes, auf ihre Standhaftigkeit in Elend und Glück, ihren nie rastenden Kampf um das Glück ihrer kleinen Gemeinschaft.

Svenska Dagbladet, Stockholm

Hans Fallada hat einen wirklichen Zeitroman geschrieben, der klar, anschaulich und wahrheitsgetreu das Leben im heutigen Deutschland, in der Provinz und in der Hauptstadt, beleuchtet und dadurch dazu beiträgt, die Probleme vor Augen zu stellen. Es ist erquickend, unter all dem Geschraubten, Gemachten, Unnötigen, ohnmächtig Ausgestülften auf etwas so Gesundes und Ausgeglichenes zu stoßen wie dieses Buch . . . Man wird förmlich dankbar und fast gerührt . . . Übrigens zeigt er, daß er Humor hat . . . Eine Szene ist so scharfsinnig aufgefaßt, daß man an Thomas Mann erinnert wird.

Fredrik Böök

B. Z. am Mittag, Berlin

Wo Lämmchen, die süße starke Frau, von ihrem Kinde spricht, da sind Falladas Worte nicht auf gleichgültiges Papier geschrieben, sondern auf Menschenhaut, auf deine und meine. Das brennt, und nachts noch fahren wir von unsern Matratzen auf: wird morgen Murkel genug zu essen haben, Lämmchens Kind, die Kinder von sechs Millionen?

Rhein-Mainische Volkszeitung, Frankfurt a. M.

Das Buch ist liebenswürdig, weil es von liebenswürdigen und liebenswerten Menschen handelt. Dem armen Teufel Pinneberg steht eine Frau zur Seite, ein heller, mutiger, humorvoller Mensch. Sie weiß immer Rat und ist immer guter Laune. Dieses wundervolle und glückliche beieinander zweier Menschen verklärt den mühseligen Alltag.

Breslauer Neueste Nachrichten

Ich weiß kein neueres Buch, in dem das Mysterium Frau und Mann, das Wunder der Mutter- und Vaterschaft so ergreifende und so tröstende, so großartige und so einfache poetische Gestalt geworden wäre.

Generalanzeiger, Ludwigshafen

Der kleine Murkel wird es jeder Frau antun: in den Augen dieses Kindes spiegelt sich die Welt aller Kinder, lächelnd, leuchtend und versöhnend wie lange nicht mehr.

Neckarzeitung, Heilbronn

Hier ist ein sozialer Roman zum erstenmal ohne alle böse und gehässige Tendenz! Hier ist zum erstenmal wieder ein Roman des kleinen Mannes mit dem Herzen, nicht mit dem Haß geschrieben.

Preussische Jahrbücher, Berlin

Fallada schöpft aus dem Vollen und sein Gegenstand hat die innigste Beziehung zu einer täglich anschwellenden Masse deutscher Menschen. So schuf er einen ausgezeichneten, aus Menschenkenntnis, Beobachtungsgabe und Teilnahme fließenden, bei aller sozialen Tendenz doch vorurteilslosen Tagesroman.

Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 50